

Karsthöhle soll Besucher locken

HERXHEIM AM BERG: Heimatforscher vermutet Funde im Erdreich – Kritik am Kreis

Die Karsthöhle im Naturschutzgebiet Felsenberg, von der vermutet wird, dass sie schon in der Steinzeit bewohnt wurde, soll gesichert und zukünftig als touristische Attraktion genutzt werden. Diesen Grundratsbeschluss fasste der Gemeinderat Herxheim am Berg in seiner Sitzung am Montagabend.

Angedacht ist, einen Weg zur Höhle anzulegen und ein Gitter vor der Höhle anbringen, so dass man nur in sie hineinschauen kann. Hinweistafeln sollen über die Bedeutung der Höhle Auskunft geben. Die Gemeinde will zunächst eine Bauvoranfrage an die Kreisverwaltung richten.

Um sich ein Bild über den Zustand der Höhle zu machen, die von der Kreisverwaltung zwar als Naturdenkmal angesehen, aber bislang noch nicht unter Schutz gestellt wurde, hatte der Rat den örtlichen Heimatforscher Eric Hass eingeladen, der mit einem umfangreichen Bildvortrag einen Überblick gab und auch die Pläne für eine Nutzung der Höhle darlegte.

Der Heimatforscher, der die Höhle gemeinsam mit Experten bereits un-

tersucht hat, vermutet, dass in einer Schicht rund einen Meter unter dem heutigen Bodenniveau der Höhle Funde liegen könnten. „Seit 1989 ist der Eingang zur Höhle, der 1965 zugeschüttet wurde, bekannt“, so Haas. Im Zuge des Flurbereinigerungsverfahrens sei es möglich geworden, mit einer Röntgenuntersuchung des Geländes die genaue Lage und Größe der Höhle, oder besser gesagt, zweier miteinander verbundenen Höhlen zu ermitteln. Haas belegte, dass auch in der zweiten Höhle Menschen aufrecht stehen können. Durch Auslegen von Folien wurde ermittelt, welche Mengen von Erde und Staub sich seit der Steinzeit abgelagert haben könnten. Auf Basis dieser Untersuchung kommt Hass zu dem Schluss, dass in etwa einem Meter Tiefe Funde liegen müssten.

Hass kritisierte die Kreisverwaltung, die bereits 2003 in Briefen eingeräumt habe, dass die Karsthöhle ein Naturdenkmal sei, aber immer noch keine Unterschutzstellung der Höhle zugelassen habe, obwohl dies von Seiten der Gemeinde beantragt worden sei. „Heute wird ihre Bedeutung von der Kreisverwaltung herun-

tergeredet, um keine Probleme zu bekommen, wenn die Trasse der neuen B271 genau über die Höhle führen wird.“ Haas zeigte Pläne vor, aus denen ersichtlich war, dass die Höhle von der geplanten Trassenführung der B271 direkt tangiert wird.

Diese Sichtweise wies der Erste Beigeordnete des Landkreises, Erhard Freuscht, auf Nachfrage der RHEINPFALZ zurück. „Wir erkennen an, dass die Höhle ein Naturdenkmal ist, sehen aber derzeit keinen Grund für eine Unterschutzstellung“, so Freuscht. Dass die Westtrasse direkt über der Höhle verlaufen werde, stellte er in Frage. „Das Planfeststellungsverfahren für die B271 läuft derzeit in Kirchheim und endet am Golfplatz Dackenheim. Wie die Straße in Herxheim verlaufen wird, das steht noch nicht genau fest. Wir werden in jedem Fall die Karsthöhle erhalten“, so Freuscht.

Kein Problem sah er im Vorstoß der Gemeinde, den Zugang zur Höhle mit einem Gitter zu sichern und einen Weg anzulegen. „Wenn der Antrag kommt, wird er im Rahmen des üblichen Verfahrens einer Außenbereichsbebauung geprüft.“ (jös)